

Allianz Invest Quarterly 3/2005: EU-Krise weckt Ostphantasien

Die Finanzmärkte zeigen sich von der Finanz- und Verfassungskrise der Europäischen Union unbeeindruckt, und für die neuen EU-Nachbarn in Zentral- und Osteuropa sehen die Allianz Anlageexperten dadurch sogar zusätzliche Chancen.

Die Finanz- und Verfassungskrise der Europäische Union (EU) konnte den Steigflug der Kapitalmärkte im zweiten Quartal ebenso wenig bremsen wie der historische Höchststand des Ölpreises. "Die Wirtschaft ist derzeit viel stärker als ihr Ruf", sagte Allianz Chief Investment Officer Martin Bruckner am Donnerstag vor Journalisten, "denn trotz des hohen Ölpreises läuft der Wirtschaftsmotor recht ruhig." Dies zeige die gesunkene Abhängigkeit der Wirtschaft vom Rohölpreis, so Bruckner, der den eigentlichen Flaschenhals bei der Ölversorgung weniger bei der Förderung, als viel mehr bei dem über Jahre vernachlässigten Ausbau der Raffineriekapazitäten sieht.

Für die zweite Jahreshälfte 2005 rechnen die Anlageexperten der österreichischen Allianz Gruppe mit weiteren Kursanstiegen. "Es ist sehr viel Liquidität im Markt", erklärte Bruckner. In Europa helfe der Rückgang des Euro der exportlastigen Wirtschaft. In der aktuellen Asset Allocation werde die Übergewichtung des Aktienanteils kurzfristig aus Trading-Überlegungen etwas zurückgefahren, der Anteil von Renten aus den osteuropäischen Konvergenzländern bleibe unverändert hoch.

Die neuen EU-Nachbarländer in Zentral- und Osteuropa zeigen durch fallende Inflationsraten ein weiterhin sinkendes Zinsniveau und profitieren nach Einschätzung der Allianz Experten sogar von der EU-Verfassungskrise. Damit bewahren sie sich länger ihre geldpolitische Flexibilität zur Unterstützung ihrer Wirtschaftspolitik und haben nun realistischere Zeiträume für die Erreichung der Maastricht-Ziele. "Lieber ordentlich, als schnell und übereilt", kommentierte Mag. Martin Maier, Geschäftsführer der Allianz Invest KAG, diese neue Situation. Schon bisher hätten Ost-Renten durch die höhere Nominalverzinsung eine attraktive Alternative zu den niedrigen Zinsen in Euroland dargestellt: "Im Gegensatz zu Kerneuropa zeigen die Fundamentaldaten dieser Länder einen anhaltend positiven Trend, der sich auch in kontinuierlichen Rating-Verbesserungen äußert", so Maier.

Auch die im September in Polen und nächstes Jahr in Ungarn und Tschechien anstehenden Parlamentswahlen sollten daran kaum etwas ändern. "Reformen sind oft unpopulär, und die Halbwertszeit von Regierungen in Osteuropa ist dadurch recht niedrig", so Maier. Doch die Erfahrung zeige, dass die grundsätzliche Ausrichtung der Regierungsprogramme weitgehend unabhängig vom Wahlausgang sei und damit kaum Einfluss auf die Konvergenz und das Börsengeschehen habe.

Der Allianz Invest Osteuropa Rentenfonds veranlagt in fest- und variabel verzinslichen Anleihen Zentral- und Osteuropas und macht die Investitionschancen in diesem Raum auch für österreichische Anleger zugänglich. In den vergangenen zwölf Monaten zeigte der Fonds einen Wertanstieg um 15,85 Prozent – und seit der Erstauflage im Jahr 1999 eine Wertentwicklung von durchschnittlich plus 9,84 Prozent pro Jahr.

Die Allianz Invest KAG ist eingebettet in ein internationales Netzwerk von Analysten und Portfolio-Managern und zählt mit einem Fondsvolumen von 8,8 Milliarden Euro zu den vier größten Kapitalanlagegesellschaften in Österreich. Weltweit ist die internationale Allianz Group einer der führenden Finanzdienstleister mit Assets under Management von mehr als 1,1 Billionen Euro.

Wien, am 7. Juli 2005

Downloads von <http://www.allianz.at/cms/cmsallianzat/presse.nsf>

- Präsentationsunterlagen
- Monatsbericht Allianz Invest Osteuropa Rentenfonds

Fotos:

- Martin Bruckner
- Mag. Martin Maier

(© Allianz) – Abdruck honorarfrei

Rückfragen bitte an:

Günter Kornfeld
Unternehmenskommunikation
Allianz Gruppe in Österreich
Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien
Tel: 01/878 07 - 80738, Fax: - 40261
E-Mail: guenter.kornfeld@allianz.at
Internet: www.allianz.at

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

So weit wir in dieser Meldung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten sowie unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.